

Rotkäppchen

angelehnt an ein Märchen der Brüder Grimm

Es war einmal ein kleiner Junge, den jeder gerne mochte, am allerliebsten aber mochte ihn seine Großmutter. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen aus rotem Samt, und weil er dann nichts anders mehr tragen wollte, nannten ihn alle Rotkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: "Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Saft, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und das wird ihr guttun. Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du im Wald bist, dann lauf nicht vom Weg ab, sonst verläufst du dich und sprich mit niemandem. Und wenn du in ihre Wohnung kommst, so vergiss nicht ihr guten Morgen und liebe Grüße von mir zu sagen."

"Ich will schon alles richtig machen," sagte Rotkäppchen zur Mutter, und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen fürchtete sich nicht vor ihm.

"Guten Tag, Rotkäppchen!" sprach er. "

Schönen Dank, Wolf!"

"Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?"

"Zur Großmutter."

"Was trägst du in der Tasche?"

"Kuchen und Saft. Gestern haben wir gebacken, da soll die kranke und schwache Großmutter etwas abbekommen."

"Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?"

"Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nusshecken, das wirst du ja wissen," sagte Rotkäppchen.

Der Wolf dachte bei sich: Den kleinen Jungen, den kann ich ein bisschen ärgern. Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: "Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die ringsumher stehen. Möchtest du der Großmutter nicht noch einen Strauß mitbringen?"

Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als er sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte er: Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, dass ich genug Zeit dafür haben werde, lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn er eine Blume gepflückt hatte, meinte er, weiter hinaus stände eine schönere, und lief danach und geriet immer tiefer in den Wald hinein.

Der Wolf aber ging geradewegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Türe.

"Wer ist draußen?"

"Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Saft, mach auf!"

„Drück nur auf die Klinke!" rief die Großmutter, "ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen."

Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter, er hob sie hoch und sperrte sie im Keller ein. Dann zog er ihre Kleider an und legte sich in ihr Bett und zog die Bettdecke bis über die Augen hoch.

Rotkäppchen aber, hatte einen großen Strauß Blumen gepflückt und dann fiel ihm die Großmutter wieder ein, und er machte sich auf den Weg zu ihr. Er wunderte sich, dass die Tür aufstand, und als er in die Stube trat, rief er: "Guten Morgen," bekam aber keine Antwort.

Darauf ging er zum Bett und schaute genauer hin. Da lag die Großmutter und hatte die Decke über das Gesicht gezogen und sah so wunderlich aus.

"Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!"

"Dass ich dich besser hören kann!"

"Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!"

"Dass ich dich besser sehen kann!"

"Ei, Großmutter, was hast du für große Hände!"

"Dass ich dich besser packen kann!"

Kaum hatte der Wolf das gesagt, so sprang er aus dem Bett und schnappte sich das arme Rotkäppchen und brachte es auch in den Keller.

Zufrieden über seinen Streich legte der Wolf sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, sehr laut zu schnarchen.

Da ging eine Jägerin eben an dem Haus vorbei und dachte: Wie die alte Frau schnarcht! Du musst doch sehen, ob ihr etwas fehlt. Da trat sie in die Stube, und wie sie vor dem Bett steht, so sah sie, dass der Wolf darin lag.

"Finde ich dich hier, du alter Schurke," sagte sie, "ich habe dich lange gesucht."

Nun holte sie eine Bratpfanne aus Großmutter's Schrank und haute sie dem Wolf auf den Kopf. Der wurde bewusstlos. Die Jägerin fesselte den Wolf und hörte währenddessen Rufe aus dem Keller.

Als sie in den Keller kam fand sie die Großmutter und Rotkäppchen, die sich sehr freuten über die Rettung. Im Keller war es dunkel und feucht.

Da waren alle drei vergnügt, weil sie das Abenteuer gut überstanden hatten.

Die Jägerin brachte den Wolf in ein Wolfsgehege, wo er mit vielen anderen Wölfen leben konnte.

Rotkäppchen aber dachte: Du willst nie wieder den Rat der Mutter vergessen und versuchen, dich immer daran zu halten.